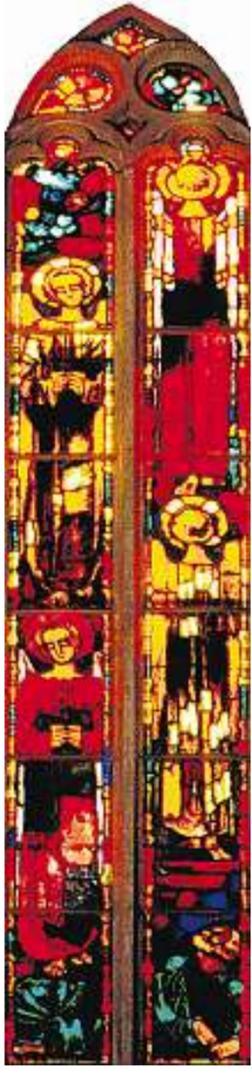


KIRCHENFENSTER – BIBEL

Bibel, Glaube, Kirche und junge Erwachsene



Kid Rocks «All summer long» war letztes Jahr im Sommer ein Hit, den man fast täglich im Radio zu hören bekam. Noch heute wird das Lied ab und zu im Radio gespielt. Der Song begleitet mich seit längerem aus zwei Gründen: Einerseits gefällt mir die Musik, andererseits beschäftigt mich beruflich der Liedtext. Der Musiker besingt seine wilden Jahre als junger Erwachsener – eine Lebensphase, die jeder Mensch in der einen oder anderen Art durchläuft. In der Jugendarbeit erlebe ich es immer wieder, dass einige sehr heftig ausbrechen, während andere ganz sanft im Verborgenen Grenzen ertasten. Mit dem Druck, letztlich auf eigenen Füßen zu stehen und nebenbei noch mit allen Anforderungen beruflicher, sozialer und sexueller Art zurechtzukommen, war und ist für junge Menschen nicht einfach. So mancher heute seriöse Erwachsene könnte dazu wohl so einige Geschichten aus seiner Jugend erzählen...

In die Zeit des jungen Erwachsenen-Seins fallen wichtige Entscheidungen. Viele entscheiden sich nach einer ersten Grundausbildung nochmals für einen anderen Beruf, der sie dann eine lange Zeit ihres Lebens begleitet. Die Meisten lösen sich von den Eltern ab und ziehen aus dem Elternhaus aus. Viele finden einen Freund/eine Freundin, den/die sie später heiraten und eine Familie gründen. In der Adoleszenz werden weitreichende Entscheidungen getroffen, die in ihren Konsequenzen am Ende aus Jugendlichen endgültig Erwachsene machen. Ich wage die These: Junge Menschen suchen und brauchen in dieser schönen, aber auch enorm herausfordernden Zeit Orientierung, Sicherheit, Bestätigung und Lebensinn. Leider gelingt es kirchlich Jugendarbeitenden selten, aus diesen Sehnsüchten für junge Erwachsene attraktive Angebote zu kreieren.

Es beschäftigt mich, dass wir als Kirche in dieser entscheidenden Lebensphase wenig

bis gar nicht präsent sind. Die Kirchen tun sich mit der Sturm-und-Drang-Phase, der Mobilität und den hohen Qualitätsansprüchen junger Menschen offensichtlich schwer. Kid Rocks Lied über grosse Partys, sexuelle Abenteuer und dem Wunsch, einfach abzuschalten, bringt dies sehr deutlich zum Ausdruck. Viele Gemeinden haben sich damit abgefunden, dass sich diese Altersgruppe nach der Konfirmation mehr oder weniger verabschiedet. Eigentlich schade, hat eine Kirchgemeinde doch manche Kostbarkeit, die für junge Erwachsene attraktiv und bereichernd sein könnte. Ich denke an die Bereitschaft, Lebens- und Glaubenserfahrungen zu teilen und im persönlichen Gespräch bei der individuellen Lebensgestaltung ein Stück Weg mitzugehen. Ich glaube, dass durch die Verwurzelung mit den Traditionen biblischer Texte und die lange Erfahrung in der Begleitung von Menschen in glücklichen und leidvollen Erlebnissen, Kirche einen inspirierenden Beitrag beim Suchen und Finden des Lebenssinnes bieten kann. Ich denke an die Möglichkeit, bei der Frage nach den eigenen Fähigkeiten und Grenzen «Trainingsräume» zur Verfügung zu stellen. Als Jugendlichen wohlgesinnte Glaubensgemeinschaft bietet Kirche die Möglichkeit in Teams, Lagern und kleinen öffentlichen Auftritten Leitungserfahrungen zu sammeln, Begabungen zu trainieren und eigene Grenzen zu erkennen.

Ich wünsche es mir, dass es an vielen Orten und natürlich besonders hier in Klosters und Serneus gelingt, auch eine Kirche von und für junge Erwachsene zu sein. Die Diskussion sei eröffnet, die Dialogbereitschaft signalisiert und der Wille zu neuen Angeboten kundgetan.

Ralf Rupf

PS: Kontaktinformationen finden sich auf den Homepages beider Kirchgemeinden, die bei den kirchlichen Anzeigen publiziert sind.

Herbst-Seniorenausflug der ref. Kirchgemeinde

Am Mittwoch, 23. September, starten wir um 7.30 Uhr (Bahnhof Platz und von da über alle weiteren Haltestellen bis Serneus) mit dem Reisebus und fahren nach Appenzell. Um 10.30 Uhr erwartet uns eine Führung und eine Tonbildschau in der weltbekannten Distillerie Ebnet.

Im urig eingerichteten Rest. Schnuggebock in Teufen nehmen wir ein feines Mittagessen. Den Heimweg treten wir dann über Toggenburg – Rickenpass – Kaltbrunn – Weesen an.

Anmeldungen ab sofort über Tel. 081 422 14 56, bitte sprechen Sie auch auf den Anruf-

beantworter oder auch Anmeldung per Post an Pfarrer Thomas Rau, 7249 Serneus, Pfarrhaus. (Fr. 35.– Kostenbeitrag p.P., wird im Bus kassiert.) Alle Senioren aus Klosters Serneus sind zu diesem Herbstausflug der ref. Kirchgemeinde herzlich eingeladen!

DANKSAGUNG

Für die grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserem lieben Ehemann und Vater

Christian W. Schaurte

erhalten haben, danken wir herzlich.

Besonders danken wir

- Herrn Dr. Markus Kamber und seinem Team für ihren unermüdlichen Einsatz;
- der Spitex Prättigau für die liebevolle, aufmerksame häusliche Pflege;
- dem Alterspflegeheim Talbach mit all seinen Mitarbeitern, die den Verstorbenen Tag und Nacht liebevoll umsorgt haben,
- und Herrn Pfarrer Thomas Rau, der eine einfühlsame Abdankung hielt und uns Trost gab.

Ursula Schaurte
Carina Schaurte

Klosters, im September 2009

73546

Offene und starke Kinderherzen braucht die Welt

20 Kinder aus der Deutschschweiz im Alter von 9 bis 16 Jahren nahmen am diesjährigen Kindertanzlager des Star Fire Mountain College in Pany teil. 13 davon waren Teenager. Einige von ihnen kamen schon zum vierten oder gar fünften Mal ins Lager von Ladina Kindschi, der Gründerin und Leiterin des Star Fire Mountain College.

Claudia Hutter Bitar

Ladina Kindschi zieht begeistert Bilanz: «Am liebsten würde ich gleich mehrmals pro Jahr Lagerwochen mit Kids und Teenagern in mein Programm aufnehmen. Kinder und Familien stärken, ist mir ein wichtiges Anliegen.» In einer Zeit des Umbruchs, einer Zeit der Unsicherheiten und der veränderten Familiensituationen sei es enorm wichtig, den Kindern ihre innere Stärke aufzuzeigen und ihnen zu vermitteln, wie wichtig sie für diese Erde sind. Jedes Kind sei gleichwertig und in sich vollkommen.

Wertefrei denken und handeln

Jeden Morgen schwärmte die Kinderschar aus zur nahen Turnhalle. Doch für einmal ging es dabei nicht um Leistungssport – also nicht darum, wer gut, wer besser und wer schlecht ist. Wertefrei zu sein, sich selbst und andern gegenüber, das war das Credo der Woche. Mit Yoga, Meditationen, Mantras singen und

Liedern der Indianer führte die einstige Primarlehrerin Ladina Kindschi die Kinder an den Ort ihrer Kraftquellen.

Sich für nichts schämen

Die Lagerwoche bot ein äusserst abwechslungsreiches Programm. Viel Zeit verbrachten die Buben und Mädchen in der Natur. So legten die Kinder bereits am ersten Tag einen Steinkreis in einer Waldlichtung, atmeten bei strömendem Regen auf dem Boden liegend in die Erde hinein und umarmten Bäume, um so Kontakt mit dem Wesen der Pflanzen aufnehmen zu können. Begeistert waren alle Kinder vom Feuerritual am Mittwochabend mit Bea Ender. Hier konnten sie ihre Ängste und Sorgen dem Grossvater Feuer offenbaren und übergeben. Die elfjährige Olivia Bärtschi aus Davos Wiesen schrieb in ihrem Schlussresümee: «Dieses Lager ist speziell, weil ich mich bei nichts schämen muss und weil Erde, Wasser, Feuer und Luft

in mir lebendig werden. Ich muss nur mich genau so lieben wie ich bin, dann liebe ich auch alle andern so wie sie sind.»

Ein «Elfenkind» war mit dabei

Zum ersten Mal nahm auch ein Junge mit einer geistigen Behinderung teil. Der 15-Jährige war mit seiner spontanen Art eine Bereicherung für alle andern Lagerteilnehmer. Ein anderer 15-jähriger Junge wiederum kam mit einer ganz andern Vergangenheit ins Lager, einer Vergangenheit, von der er offen berichtete. Noch vor einem Jahr sei er täglich vollgestopft worden mit vier verschiedenen Medikamenten. Sechs Monate habe er in einer Jugendpsychiatrie verbringen müssen. Damals sei es ihm schlecht ergangen. Der Junge aber erkannte im Verlaufe der Zeit, dass er hell-sichtig war, Auras wahrnehmen konnte und ein sogenanntes Elfenkind sei. Ladina Kindschi: «Jedes Kind ist in einem frühen Stadium hell-sichtig. Nur verlieren die meisten von uns im Laufe der Erziehung und Anpassung Hellsichtigkeit und Hellfühligkeit wieder. Einige Kinder aber nicht.» Oft würden gerade diese Kinder zu Hause, aber auch in der Schule gänzlich missverstanden. Im diesjährigen Lager habe sie gleich mehrere hell-sichtige Kinder entdeckt.

Dass die Natur ein lebendiges Bewusstsein hat und der Mensch Teil dieses lebendigen Bewusstseins ist durften die 20 Kinder während fünf Tagen vom frühen Morgen bis abends spät erfahren. Dafür wurden sie am Schlussnachmittag, gleich nach der Aufführung ihrer Tänze in Altersgruppen, mit einem wunderschönen Regenbogen über dem Tal beschenkt. Die Eltern, die glückliche und in ihrem Selbstwert gestärkte Kinder abholen durften, waren berührt von der friedvollen Stimmung.

Fortlaufende Kindergruppe, Infos dazu unter www.starfire-college.com



Es ist keiner zu klein, dem andern ein Wohltäter zu sein: Gegenseitiges Massieren stand hoch im Kurs bei Kids wie Teenagern. Bei einer Massage lassen die körperlichen Verspannungen nach, und die Energien fließen erneut frei.

Foto pd